

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

derfreund, schütze deine Lieblinge, verschaffe ihnen das Glück, in wahrhaft christlichen Schulen dir nähergeführt zu werden, gib uns die Kraft, sie nach deinem heiligsten Willen zu erziehen, segne und schütze die selbstlosen Verteidiger der katholischen Sache, stärke und befestige die Wankenden

in unsern Reihen, gib unsern Gegnern Einsicht u. festen Willen, auf daß sie von ihrem gefährlichen Tun ablassen und deine Wege wandeln: alles zu deiner Ehre und Verherrlichung, „damit alle Menschen dich erkennen, dich lieben, dir dienen und zu dir in den Himmel kommen.“ X.

Bereinsangelegenheiten

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich katholische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Vorteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder beim Zentralkassier anmelden können (Adresse: siehe Sch.-Sch.), dann sind ihnen alle unsere Vergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Krankenkasse (Präf.: Hr. J. Desch, Lehrer, Burged-Donwil, St. Gallen).

2. Hilfskasse (Präf.: Hr. Alfr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).

3. Haftpflichtversicherung (Präf.: Hr. A. Stalder)

4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lösen!)

5. Vergünstigung bei Haftpflichtversicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die „Konfordia“-Krankenkasse, Luzern).

6. Vergünstigungen bei Unfallversicherungen („Konfordia“).

7. Reise-Legitimationskarte; Mitgliedkarte für Vergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Schulnachrichten.

Luzern. Hitzkirch. Das kantonale Lehrerseminar, das am 24. März sein Schuljahr schloß, zählte in vier Klassen 58 Schüler: 1. Kl. 23; 2. Kl. 13; 3. Kl. 9; 4. Kl. 13. Der Bericht bemerkt hierzu: „Die Schülerzahl ist weiter um einiges gestiegen, sie betrug im Berichtsjahre, die Gäste mit eingerechnet, 58. Dabei ist aber zu bemerken, daß 5 davon in andern Kantonen heimatberechtigt und wohnhaft sind. Diese werden darum später als Lehrer ihren Luzerner Kollegen nicht Konkurrenz machen. Sie haben aus besondern Gründen bei uns um Aufnahme nachgesucht, und wir glaubten, da wir über genügend Platz verfügen und da dem Staate darum keine Mehrauslagen erwachsen, ihnen diese nicht verweigern zu dürfen. — Diese Zahl von ungefähr 50 Kandidaten aus dem Kt. Luzern, also ein durchschnittlicher Klassenbestand von 10 bis 15 Schülern, dürfte vorläufig für die luzernischen Bedürfnisse genügen.“

In den letzten Jahren hatte man absichtlich die Schülerzahl recht tief gehalten, um der Ueberproduktion an Lehrkräften zu steuern. Diese geringe Schülerzahl gab dann bekanntlich Anlaß zur Forderung, es sei das Seminar in Hitzkirch aufzuheben und an die Kantonsschule in Luzern anzuschließen. Man konnte zum voraus über das Schicksal dieser Forderung nicht im Zweifel sein. Trotzdem haben die Initianten mit großer Standhaftigkeit daran festgehalten. Nun ist die Frage erledigt. Das Seminar bleibt in Hitzkirch. So entschied am 14. Mai 1924 der luzernische Große Rat, unter Namensaufzuj, nach einer außergewöhnlich erreg-

ten Diskussion, mit 83 konservativen und christlich-sozialen gegen 66 freisinnige und sozialistische Stimmen. Nachdem damit das Hitzkircher Seminar wieder für längere Zeit gesichert sein dürfte, wird es Aufgabe der nächsten Jahre sein, es äußerlich und innerlich so auszubauen, daß es der so berechtigten Forderung nach vertiefter Lehrerbildung immer besser zu genügen vermag. Wichtige Vorbedingungen dazu scheinen uns zu sein: der schon vor Jahren vorgeschlagene fünfte Semesternachkurs und die gründliche Durchdringung des ganzen Unterrichtsbetriebes mit dem Arbeitsgedanken.“

— **Kantonsschule.** Der Schülerreisefonds, der vor zirka 12 Jahren ganz bescheiden anfangen mußte, hat heute die Höhe von Fr. 20,000 überschritten, dank der wirksamen Speisung aus dem Reinertrag des Ansichtskartenverkaufes „Alt Luzern“ (Zeichnungen von Schülern der Kantonsschule) und anderer Zuwendungen.

— **Menzna.** An die hiesige Primarschule wurde anstelle des verstorbenen Hrn. Lehrer J. Bed gewählt Hr. Heinz. Dettlerli, Lehramtskandidat.

— **Esch.** In die Familie unseres lieben Kollegen und Freundes Hrn. Friedrich Steger ist tiefe Trauer eingelehrt. Seine erst 27jährige Gattin, Mutter mehrerer unmündiger Kinder, ist am 27. März nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Die ganze luzernische Lehrerschaft nimmt mit der Lesergemeinde der „Sch.-Sch.“, deren fleißiger Mitarbeiter unser Freund Steger ist, aufrichtigen

Anteil an dem schweren Schicksal, das über ihn und seine lieben Kinder hereingebrochen ist. Wir wollen seiner frühverstorbenen Gattin und Mutter dieser Waisen im Gebete gedenken

Glarus. § An der kürzlich abgehaltenen Prüfung für Lehramtskandidaten haben 14 das glarnerische Primarlehrerpatent erworben, worunter 5 Glarnerbürger. Die meisten Bewerber machten ihre Studien im evang. Lehrerseminar in Schiers.

St. Gallen. △ An die Sekundarschulen in St. Gallen sind gewählt worden (aus 48 Anmeldungen) die Herren Reallehrer Emil Schläpfer in Glawil und Karl Breitenmoser in Unterlezen. — Bronschhofer hatte seine beiden Lehrstellen zu besetzen; an die Oberschule kommt nun Hr. Lehrer Julius Steiner in Rüterswil, an die Unterstufe die bisherige Verweierin, Frä. Hug.

Thurgau. Bunie Notizen. (Korr. vom 21. März.) Daß die Lehrerbesoldungen da und dort im Thurgau noch zu wünschen übrig lassen, ist bekannt. Wir haben indessen im Laufe des Nachwinters mehrere Fälle erfahren, wo die Schulgemeinden in anerkennenswerter Weise sich bestrehten, Versäumtes gutzumachen. So erhöhte Sitterdorf die Besoldung der beiden Lehrer Aeschbach und Weizenegger von 3800 auf 4000 Fr. in Form einer Pensionszulage. In

Wallenwil wurde die feste Besoldung des Hrn. Lüthi (Gesamtschule) von 3800 auf 4000 Franken gestellt. Oberaach erhöhte das Fixum des Lehrers an der obern Abteilung, Hr. Keller, von 3800 auf 4200 Franken. Es ist zu hoffen, daß die eine und andere Gemeinde, die noch einen „billigen“ Lehrer hat, ihm Heil widerfahren läßt. — Die Aussichten, Stellen zu finden, sind im Thurgau anhaltend ungünstig. Die Schülerzahlen gehen vielerorts eher zurück, besonders in den Industriedörfern, was bereits zur Tatsache führte, daß man dort vakante Lehrstellen unbesezt ließ. Auf dem Lande steht es noch besser. Man darf sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Landbevölkerung sich von der modernen, unsittlichen Praktik, die Kinderzahl auf unerlaubte Art einzuschränken, noch nicht verzeihen ließ, was nicht ausschließt, daß auch hier das Uebel sporadisch auftritt. In Landgemeinden draußen mußte eher etwa eine neue Lehrstelle eröffnet werden. So wird in Bettwiesen die allzugroße Gesamtschule in Ober- und Unterschule getrennt. In Pfyn wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine dritte Lehrstelle eröffnet. Die 18 jungen Lehrkräfte, welche dieses Frühjahr das Seminar verlassen, haben also nicht besonders rosige Aussichten vor sich. Vereinzelte Stellen mögen frei sein; aber alle „Neuen“ können nicht unterkommen. Und nächstes Jahr sollen sogar 28 Austretende sein! Wo sollen sie Arbeit finden? Es wäre dringend zu wünschen, daß der Zustrom zum Seminar etwas eingedämmt würde. Damit ist doch einem jungen Menschen nicht gedient, wenn man ihn einen Beruf erlernen läßt, der nachher kein Einkommen sichert. — Im Schulverein Hinterthurgau referierte Herr Kollege Mr. Silber aus Wil über „Ausbildungsmöglichkeiten im Unterricht“. Der Vortrag des erfahrenen Pädagogen und anerkannt tüchtigen Methodikus bot den Zuhörern reichen Genuß. Aus solchen Referaten kann jeder etwas schöpfen; keiner geht leer aus. a. b.

Liturgischer Kurs für Kirchenmusik

Der Diözesan-Cäcilienverein des Bistums Basel veranstaltet vom 20.—24. April in Luzern einen liturgischen Kurs für Organisten, Chordirektoren und Kirchenfänger. Die Veranstaltung — die erste ihrer Art in der Schweiz — steht unter dem Protektorat des hochwürdigsten Herrn Dr. Jakobus Stämmler, Bischof von Basel und Lugano, und bezweckt, die Kirchenmusiker einzuführen in den Geist der heiligen Liturgie, um aus ihm Wesen und Ziel der kirchlichen Tonkunst zu erkennen. Kursleiter ist hochw. Herr P. Fidelis Böser O. S. B., Beuron, ein erfahrener Fachmann, der die beste Gewähr dafür bietet, daß die Tagung durchaus praktisch, anregend und fruchtbringend ausfallen wird. Die Hauptthemen des Programmes lauten: Liturgie und Tonkunst; die liturgische Stellung des Kirchenmusikers; Kirchenjahr und Tonkunst; Opferliturgie und Tonkunst; Gebetsliturgie und Tonkunst; Sakramenten- und Totenliturgie und Tonkunst usw.

Wir richten an alle Freunde der Kirchenmusik der Schweiz die freundliche Einladung, die bedeutungsvolle Tagung zu besuchen. Auch Damen haben Zutritt. Anmeldungen haben bis 12. April zu erfolgen. Das ausführliche Programm kann jetzt schon bezogen werden bei Stiftskaplan Friedrich Frey, Diözesanpräses, Luzern.

Wallis. Lehrerkonferenz des Bezirkes Goms. Am 16. März abhin tagten in Fiesch die Lehrer des Bezirkes Goms. H. H. Schulinspektor Imhof hieß all die Teilnehmer von nah und fern mit warmen Worten willkommen. Hr. Kollege Enholzer hielt eingangs einen halbstündigen, praktischen Unterricht über das Anredefürwort. Durch verständliche Darbietung, lebendige Anschaulichkeit und kluge Bearbeitung des Stoffes wußte er die Aufmerksamkeit der Schüler, sowie der Zuhörer zu fesseln und bot eine recht interessante, lehrreiche Unterrichtsstunde.

Ueber das vom hohen Erziehungsdepartement vorgelegte Thema: „Das Schönschreiben in der Volksschule“, referierten 1. Herr Kollege Benek: „Ueber Bedeutung dieses Unterrichtes“ und 2. Hr. Kollege Schmid: „Ueber Methode desselben“. Beide Referenten erledigten ihre Aufgabe durch eine gründliche Behandlung des Themas. Führt uns ersterer den Wert und die Wichtigkeit des Schönschreibens fürs spätere, praktische Leben, zur Hebung und Pflege des ästhetischen Gefühls und

für die Charakter- und Willensbildung vor Augen, zeigte letzterer in gründlicher Würdigung alle Vorbedingungen, die ein erfolgreicher Schönschreibunterricht voraussetzt, streifend, daß vor allem das gute Beispiel des Lehrers, seine nimmermüde Geduld und Ausdauer, gepaart mit väterlicher Strenge und Unnachgiebigkeit, sowie die Anwendung einer, allen pädagogischen Anforderungen entsprechenden Lehrmethode sichern Erfolg bringen.

Herr Imboden, Sekretär des Erziehungsdepartementes, überbrachte der Versammlung die Grüße des Herrn Staatsrat Burgener, Chef des Erziehungswezens, und gab Aufschluß über das Dekret vom 15. Mai 1922 betreffend die Beisteuer an die Kinderfrankenkassen. L. W.

Bücherschau

Belletristik.

Quo vadis? Historischer Roman aus der Zeit des Kaisers Nero, von Heinrich Sienkiewicz. Autorisierte Uebersetzung von E. u. R. Ettlinger. — Mit 17 Originalillustrationen von Alex. Rothaug, 3 Ansichten, 2 Plänen und 2 Karten. — 51.—53. Tausend. — Benziger u. Co. A.-G. Einsiedeln.

Vor etwa 30 Jahren (1896) wars, da erschien dieses Hauptwerk des größten polnischen Schriftstellers in deutscher Uebersetzung und nahm also bald unter den zeitgenössischen Romanen unbestritten den ersten Rang ein, und mit Recht. Denn kaum je ein anderer hat uns den ersten großen Kampf zwischen dem heidnischen und dem christlichen Rom in so lebenswarmen Farben geschildert als Sienkiewicz, und kaum je ein anderer hat die Charaktere seiner Personen so lebenswahr und so scharf gemeißelt herausgehoben wie er, der große Pole, dessen sterbliche Ueberreste letztes Jahr aus der Schweiz nach seiner Heimat überführt wurden.

Wir wissen schon längst, daß die Ausgabe Benziger (E. und R. Ettlinger) zu den besten im deutschen Sprachgebiet gehört und daß sie deshalb immer wieder mancher andern, weniger sorgfältig bearbeiteten, mit Recht vorgezogen wird. — Vorliegende illustrierte Ausgabe ist aber ganz besonders wertvoll ihrer trefflichen Bilder wegen, die Kunstmaler Alex. Rothaug in Wien extra hierfür geschaffen hat. Das antike Rom tritt uns darin in seltener Lebendigkeit vor Augen. Sie bilden eine willkommene Ergänzung zu der großen spannenden Erzählung, desgleichen die sorgfältig gearbeiteten Pläne (Haus des Petronius, Haus des Aulus), die zwei Karten und die drei Ansichten aus dem antiken Rom.

Vorliegende Ausgabe von „Quo vadis?“ gehört vor allem in jede gute Privatbibliothek hinein (nicht in Jugendbibliotheken), dorthin, wo die besten belletristischen Werke ihren Platz haben. Und wer dieses Jahr nach Rom pilgert, versäume nicht, vorher noch „Quo vadis?“ zu lesen. J. L.

Religion.

Siehe, ich stehe vor der Türe! Ein Büchlein für Erstkommunikanten. Von P. Dr. Friedrich Anwander O. S. B. und Dr. Friedrich Joepfl. Mit 4 Bil-

dern. Zweite bis vierte Auflage Freiburg i. Br. 1924, Herder. Geb. in Leinwand G.-M. 2.25.

Die Verfasser sehen ihre Hauptaufgabe darin, das Kommunionkind während seiner Vorbereitungszeit zu freudiger, opferbereiter Nachahmung des Heilandes anzueifern. Wie Jesus im Mittelpunkt der Erwartung des Kindes steht, so muß er auch im Mittelpunkt seines sittlichen Strebens stehen. Dementsprechend wird im ersten Teil des Büchleins („Meister, ich will dir folgen, wohin du gehst“) das Erdenleben des Heilandes, im zweiten Teile („Kommt und kostet, wie süß der Herr ist!“) sein eucharistisches Leben in seiner Vorbildlichkeit für die Menschen gezeichnet und bei jeder der 35 Lesungen dem Kinde gezeigt, wie es dem Herrn ähnlich werden kann und soll. Ein dritter Teil („Lobet, ihr Kinder, den Herrn!“) bietet die notwendigen Gebete und Andachten. Bauen sich die beiden ersten Teile fast ganz auf biblischer Grundlage auf, so klingen im dritten Teile Motive aus älterer inniger Gebetsliteratur an. Die Verfasser haben sich auch bemüht, den Zusammenhang zwischen Religionsunterricht und Gebetbuch herzustellen, so daß das Erstkommunikantenbüchlein gewissermaßen die natürliche Ergänzung des Kommunionunterrichtes nach seiner praktischen Seite ist. Vier Bilder schmücken den Text.

Geschichte.

Der Kampf des deutschen Volkes um seine innere Freiheit und Einheit von 1814 bis 1924, von Dr. Walter Hohmann. Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig 1924.

Aus Kampf und Not seines deutschen Vaterlandes und dem Nachdenken darüber ist dem Verfasser ein interessantes und lehrreiches Buch entstanden. Gegenwart und Vergangenheit stehen darin in engster Beziehung. Rück- und Ausblicke erleichtern das geschichtliche Verständnis für den bewegten Entwicklungsgang deutscher Politik im letzten Jahrhundert. Aus der aufmerksamen Betrachtung der aufbauenden, der hemmenden und niederreißenden Kräfte wachsen neben Ansichten, denen wir nicht zustimmen können, wertvolle Ratschläge für die nationale Verständigung und für die Gesundung der inneren Politik Deutschlands. Ausdrücklich lehnt der Verfasser jenen falschen Historismus ab, der meint, die Vergangenheit könne einfach auf die ganz anders geartete Gegenwart übertragen werden. Andererseits will das Buch aber jener starken Strömung entgegentreten, die mit bloßen Theorien, ohne Rücksicht auf geschichtliche Kräfte und Entwicklungen, die Gegenwartsfragen lösen will. Die Hauptforderung heißt: Einheit, Freiheit, Macht — durch gegenseitiges Verständnis, politische und soziale Toleranz und Arbeit. Ein starker Idealismus und Nationalismus, begabt mit dem klaren Blick für die große Entwicklungslinie und die politischen Triebfedern, durchdringt das ganze Buch. Freigeistige Ideen treten da und dort hervor.

Dr. H. D.

Jugendchriften.

Da steht du nun! — Schriften zur Schulentlassung, von P. Ant. Kattenbach O. M. J. Aus-

gabe für Knaben und Mädchen. — Buzon & Berder, Revelaer (Rhld.)

„Der Jüngling nimmt seinen Weg“, sagt die Heilige Schrift, „und er weicht, auch wenn er alt geworden, nicht mehr von demselben“. Für die Wahl des richtigen Lebensweges gibt das Büchlein freundliche Ratsschläge. Sehr geschätzt sagt der Verfasser den Schulentlassenen darin dennoch unvermerkt einige kräftige Wahrheiten und sehr wichtige Dinge. Dieses Schriftchen sollte allen Schulentlassenen, Knaben und Mädchen, durch die Schulvorstände mit auf den Weg gegeben werden. J. T.

Himmelsercheinungen im Monat April

1. Sonne und Fixterne. Die nördliche Deklination der Sonne wächst bis Ende April auf zirka 15 Grad. In den Bereich der Sonne kommen die Sternbilder der Fische und des Widlers. Auch die übrigen charakteristischen Sterngruppen des Winterhimmels, Stier, Orion, großer und kleiner Hund, Fuhrmann verschwinden nach und nach in der Abenddämmerung. Als mitternächtlichen Gegenpol der Sonne finden wir die Spica der Jungfrau, östlich von ihr die Wage, nordöstlich den Arkturus im Bodes, südwestlich das Biered des Raben. Die Zeitgleichung hat am 16. einen Nullpunkt.

2. Planeten. Merkur hat am 1. einen östlichen Sonnenabstand von 15 Grad und eine nördliche Abweichung von fast 14 Grad und bietet daher am Abend Chancen der Sichtbarkeit. Venus dagegen geht am 24. durch die obere Konjunktion zur Sonne und ist daher unsichtbar. Mars steht anfangs April im Sternbild des Stieres unweit vom Hauptstern Aldebaran, zieht von da ostwärts und ist am Abendhimmel bis Mitternacht zu sehen. Jupiter leuchtet als hellster Stern des Morgenhimmels aus dem Sternbild des Schützen. Er zieht in rechtläufiger Bahn ostwärts. Saturn ist rückläufig zwischen Skorpion und Wage und die ganze Nacht sichtbar. Er konjugiert am 10. mit dem Monde. Dr. J. Brun.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Dieser Tage wurde unsere Kasse durch einen Experten des schweiz. Bundesamtes für Sozialversicherung einer von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Inspektion unterzogen. Sämtliche Kommissionsmitglieder wohnten derselben bei; sie konnten dabei mit Freuden Zeuge davon sein,

daß die Wirksamkeit unserer Kasse und die Amtstätigkeit des Kassiers eine gute Note erhielten.

2. Die Prüfung der letztjährigen Kassarechnung und der Arbeit der Vereinskommision durch unsere Geschäftsprüfungskommission erfährt insofern eine Verzögerung, weil einer der Herren Revisoren in einem Erholungsurlaub abwesend ist. Im Laufe des Monats April wird aber auch diese Arbeit möglich sein.

Exerzitienfonds

Eingegangene Gaben vom 22. bis 28. März.

Von B. F., Hitzkirch	Fr.	10.—
„ J. H., Bruggen; Dr. A. K., Luzern; A. G., Kappel (Toggenbg.); D. N., Balsthal; — 4 Gaben à 5 „		20.—
„ J. L., Gettanau; A. K., Altishofen — 2 Gaben à Fr. 3.—		6.—
„ „Ungenannt“, Malter; H. S., Lenzerheide — 2 Gaben à 2.—		4.—
„ J. J. H., Haggan		1.50
Total	Fr.	41.50
Transport von Nr. 13 der „Sch.-Sch.“		1339.80
Total	Fr.	1381.30

Herzlichen Dank!

Der Zentralkassier: Alb. Elmiger.

Lehrerzimmer

Ein junger, musikalisch veranlagter Primarlehrer der Inner- und Fremdsprachen, des Französischen in Wort und Schrift mächtig, sucht Hauslehrerstelle nach Italien. Wer kann ihm eine gute Wegleitung geben, wie er am sichersten zu seinem Ziele gelangt? Antworten erbeten, unter bester Verdankung, an die Schriftleitung der „Sch.-Sch.“

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, frewerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstrasse 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeß-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.